

Jagdliche Anlagensichtung am 01.10.2022 im Raum Emmelshausen

Ausgerichtet von der DRC Bezirksgruppe 8 Mainz - Wiesbaden fand unter der Sonderleitung von Lena Hlubucek die Jagdliche Anlagensichtung im Raum Emmelshausen statt.

Als zweites Starterteam mussten Jack (Gandalf vom Sandhorster Loog, 30.06.2021) und ich nicht so früh aufstehen, aber eine gewisse Aufregung muss schließlich sein: Also besser alles doppelt kontrolliert, alle Papiere dabei und die Kaninchen und Enten? Auch etwas Nervenahrung und Wasser sollte nicht fehlen. Nicht zu vergessen das Hundehandtuch, denn es regnete bereits zuhause. Der Wind peitschte dann auch unablässig eine Stunde lang den Regen gegen die Windschutzscheibe und die Scheibenwischer liefen auf Hochtouren. Auch am Ankunftsort sah es nicht viel besser aus, so dass die Prüfung deutlich später, und für uns dann trockenen Fußes, startete.

Wir wurden vom sehr freundlichen Richterteam begrüßt und in den Ablauf der Sichtung eingeweiht. Gleichzeitig wurde mir etwas Nervosität genommen. es ist zwar eine „Sichtung“ und keine Prüfung, dennoch sollte Jack weder Schuss- noch Wasserscheue zeigen. Selbstverständlich wurden alle notwendigen Papiere eingesehen und die Ahnentafel übergeben. Zunächst wurde die Chipnummer kontrolliert, dann erfolgte die körperlichen Untersuchung (allgemeine Kondition, Gesundheit, Haarkleid, Gebissstellung) von Jack. Alles korrekt und in Ordnung. Brav wie er ist, ließ Jack alles in Ruhe über sich ergehen.

Nun gingen die zwei Richterinnen voraus, um die Schleppspur über Wiese, Bachlauf, Wiese und Feld zu erstellen. Damit starteten wir den Parcours. Jack lief los und wir folgten ihm langsam über die hoch bewachsene Wiese und den Bachlauf. Nach einigen Rückversicherungen sowie Begrüßung der Fotografin und einer Richterinnen fand er das Kaninchen und brachte es freudig zu mir. Nachdem der erste Teil gemeistert war, lief Jack zur Hochform auf.

Die Markierung mit der Ente erfolgte auf einer leichten Anhöhe am Rande einer Wiese. Verbunden mit einem Geräusch fiel die Ente ins hohe Gras. In Ruhe wartete Jack mit mir auf die Freigabe des Richters. Er fand die Ente zielstrebig und auf den Punkt genau. Genauso zielstrebig kam er den Weg zurück und gab die Ente in meine Hand ab. An dieser Stelle gab es großes Lob von den Richterinnen. Jack habe zwar in ihre Richtung geschaut, sei jedoch ohne das Tempo rauszunehmen, direkt weiter auf die Ente zugelaufen. Sehr schön. So konnte es weitergehen.

Weiter ging es hinauf zu einer kleinen Lichtung im Wald. Die Verlorensuche im Feld stand an. Die Richterinnen haben in dem Suchenareal ein Kaninchen und eine Ente ausgelegt. Nach der Freigabe durch den Prüfungsleiter setzte Jack umgehend seine Nase ein. Währenddessen kam es zur ersten Schrotschussabgabe, die Jack zwar zur Kenntnis nahm, die ihn aber nicht weiter interessierte. Kurz darauf war er nach 30 Metern rechts in den Wald verschwunden. Auf Prüfungen vergehen ja Sekunden wie Stunden und Jack kam nicht zurück. Er zeigte sich kurz, um dann

wieder nach rechts zu verschwinden. Das Verhalten erklärte sich dann im Nachhinein. Die Ente war doch tatsächlich in eine Brombeerhecke „gefallen“. Jack zeigte Durchhaltevermögen und zupfte die Ente dann doch aus der Hecke hervor und trug sie mir freudig zu. Das Kaninchen war dann auf der gegenüberliegenden Seite der Lichtung leichter zu finden. Auch hier zeigte er bei der zweiten Schussabgabe keinerlei negative Reaktion.

Es ging weiter bergan in den Wald hinein zur Freien Verlorensuche. Die beiden Richterinnen hatten wieder ein Kaninchen und eine Ente ausgelegt. Diesmal ging es tief in den dicht bewachsenen Wald hinein, so dass Jack die meiste Zeit nicht sichtbar war. Nach erfolgreicher Suche trug er mir sichtbar stolz das Kaninchen wie auch die Ente zu.

Nun ging es zurück auf das Gelände der Revierinhaberin zum Fach Wasser. Die Ente wurde nicht sichtig ausgelegt. Jack nahm das Wasser an und erarbeitete sich die Ente zügig. Freudig brachte er sie aus dem Wasser in meine Hand zurück.

Als erste „Prüfung“ hat Jack die JAS/R wirklich gut gemeistert. Feiner Kerl. Nach dem Abtrocknen geht es mit einem großen Leckerli ab ins Auto.

Wirklich sehr interessant ist es, bei der Besprechung der Richter dabei sein zu können. So lassen sich die Skalierungen des Richterteams gut nachvollziehen.

Sehr glücklich und zufrieden fuhren wir danach im Sonnenschein nach Hause.

Vielen herzlichen Dank an das tolle Prüferteam, an die Revierinhaberin für das zur Verfügungstellen ihres Reviers und des Geländes und natürlich an die Sonderleitung Lena Hlubucek. Ohne diese ehrenamtliche Tätigkeiten wäre keine Prüfung möglich. DANKE.

Petra Otte mit Jack (Gandalf vom Sandhorster Loog)